

Persönlicher Erfahrungsbericht

ERASMUS 2010/2011

Partnerhochschule: University College Cork (UCC)

Stadt, Land: Cork, Irland

Fakultät (KIT): Informatik

Aufenthaltsdauer: September 2010 – Mai 2011

Für den Aufenthalt nützliche Links:

Informationen für Internationals: <http://www.ucc.ie/en/study/international/>

Angeborene Module: <http://www.ucc.ie/modules/>

Belegte Kurse:

Large-Scale Applications Development and Integration

Topics in Artificial Intelligence

E-Commerce Programming

Parallel and Grid Computing

Case-Studies in Computing Entrepreneurship

Datamining

Project Development Skills

Vorbereitung

Für mein Auslandssemester in Cork (Irland) habe ich mich noch relativ spontan entschieden, als ich mir die verschiedenen vorhandenen Kooperationen anschaute. Dass ich einen Auslandsaufenthalt in meinem Studium machen wollte war mir aber schon länger klar. Die Bewerbung bei der Uni war am Ende noch etwas hektisch, da eine Email in meinem Spam-Filter verloren gegangen war und ich deshalb am Ende ziemlich nah an die Bewerbungs-Deadline herankam. Ansonsten war der gesamte Bewerbungsprozess aber relativ unkompliziert.

Zuerst wollte ich nur für ein Semester nach Irland gehen, als ich dann aber herausfand, dass das dann nur von Mitte September bis Weihnachten ginge (also ca. 3 Monate), war mir das doch zu kurz und ich habe mich entschieden die vollen 9 Monate zu gehen. Das zweite Semester geht allerdings auch nur bis Ende März, danach ist der komplette April frei (zum lernen, oder reisen wie in meinem Fall) und im Mai werden dann die ganzen Klausuren für beide Semester geschrieben. Die einzige Ausnahme sind meines Wissens Masterkurse, die die Klausuren schon Ende März haben.

Unterkunft

Ich habe in einem Studentenwohnheim (South Mall Court) gewohnt, dass allerdings nicht von der Uni angeboten wurde. Es lag mitten im Stadtzentrum, war aber dafür zu Fuß ca. 25 min von der Uni weg. Trotzdem kann ich es nur empfehlen, nicht in eines

der Wohnheime direkt an der Uni zu gehen (die auch noch mal teurer sind) sondern irgendwo in die Innenstadt. Dann ist der Weg zum Pub nicht so weit... Generell sind die Preise schon wahnsinnig hoch (ich habe ca. 400€ gezahlt) und Wohnheime sind nicht wie in Deutschland eine billige Alternative, sondern im Normalfall teurer als eine private Unterkunft. Wenn man also die Zeit hat dort zu suchen, oder über das Internet schon etwas findet, lohnt es sich durchaus privat unter zu kommen. In einem Wohnheim wohnt man im Normalfall vor allem mit anderen Internationals zusammen, die meisten Iren, die ich kennen gelernt habe, haben wegen der günstigeren Mieten irgendwo außerhalb des Stadtzentrums in Wohngebieten gewohnt. Mit dem Wohnheim war ich relativ zufrieden und mit meinen Mitbewohnern (ein Amerikaner, eine Waliserin und eine Irin) habe ich auch Abends einiges unternommen.

Kursauswahl und Learning-Agreement

Die Auswahl der Kurse war nicht ganz so einfach, da ich nicht wusste, ob ich als Diplomstudentin auch Masterkurse hören durfte oder nur die im Bachelor. Im Endeffekt hing es dann bei jedem Modul vom Professor ab und für die meisten Kurse habe ich es endgültig erst in Irland geklärt. Meine Erfahrung ist, dass man sich nicht von Regeln oder Richtlinien der Uni dafür was Erasmusstudenten (nicht) hören sollen, abschrecken lassen sollte. Nach einigen Nachfragen konnte ich im Endeffekt alles hören, was ich wollte. Die Informationen, die es online zu den einzelnen Kursen gab, waren leider eher spärlich und so gab es bezüglich der Inhalte und des Anspruchs mancher Vorlesungen zu Semesterbeginn einige böse Überraschungen. Dementsprechend habe ich mich auch noch ziemlich häufig umentschieden, was ich hören möchte und mein endgültiges Learning-Agreement hatte nicht mehr viel mit der ersten Version gemein. Dies war aber anscheinend ziemlich normal und kein größeres Problem.

Generell habe ich feststellen müssen, dass die Kurse in Irland doch um einiges einfacher als in Karlsruhe waren und auch viel weniger Theorie gemacht wurde. Auch die Auswahl war in Informatik nicht besonders groß und ich hatte Probleme, überhaupt genügend Kurse (aus dem Bachelor und Master) zu finden, die vom Anspruch her passten und mich interessierten. Dafür gab es wiederum viel Praktisches, z.B. ein Software-Projekt in einer größeren Gruppe, was auch wieder etwas Neues war und mir (obwohl es mit der Anerkennung wohl schwierig wird) viel gebracht hat. Die praktischen Aufgaben können vor allem in den Masterkursen auch ziemlich umfangreich und zeitaufwändig werden.

Anerkennung

Das Prinzip die Anerkennungsfrage bereits vor dem Auslandsaufenthalt zu klären hat bei mir leider überhaupt nicht funktioniert. Für eine Vorlesung habe ich vorher von einem Professor eine Zusage bekommen, ansonsten haben die Informationen, die ich im Voraus über die Kurse bekommen habe für die Professoren nicht gereicht, um mir fest zuzusagen. Ein weiteres Problem war, dass in Irland die Kurse immer ein Vielfaches von 5 als Credits geben, hier aber 6 Credits für eine Vorlesung (2 SWS + 1 SWS Übung) üblich sind. Daher hätte ich in Irland schon eine Vorlesung von 10 Credits machen müssen, um sie für 6 Credits anerkennen lassen zu können. Dabei entspricht die Vorlesung mit 5 Credits in Irland von den SWS her ziemlich genau der mit 6 Credits in Deutschland. Ein weiteres Problem war der Fokus auf die Praxis in Irland, so dass viele Professoren meinten, dass in den Vorlesungen zu wenige theoretische Grundlagen behandelt würden.

Ich gehe mittlerweile davon aus, dass mir nicht besonders viel anerkannt werden wird. Trotzdem war das Auslandssemester eine gute Erfahrung und gerade der hohe Praxisbezug war für mich persönlich sehr interessant.

Soziales

Am leichtesten ist es natürlich mit anderen Internationals in Kontakt zu kommen und man kann auch locker den ganzen Aufenthalt nur mit Erasmus-Studenten feiern gehen. Es gibt auch sehr viele deutsche Studenten, aber ich habe doch versucht, nicht zu viel Kontakt zu Deutschen zu haben (wenn man deutsch reden möchte braucht man nicht ins Ausland zu gehen). Die Sprache war nach den ersten Tagen kein Problem mehr, auch wenn einem natürlich noch häufig spezielle Wörter gefehlt haben. Der Dialekt ist meiner Meinung nach, zumindest unter den jüngeren Leuten, nicht extrem stark und man gewöhnt sich schnell an manche sprachlichen Eigenheiten.

Iren habe ich vor allem über meine Masterkurse und die damit verbundenen Gruppenarbeiten kennen gelernt. Die Kurse waren dabei so klein (ca. 20 Leute), dass man schon bald jeden mit Namen kannte. Es war auch sehr angenehm, dass ich so nicht nur mit den häufig noch ziemlich jungen (viele fangen mit 17 ihr Studium an) und unreifen irischen Bachelor-Studenten zu tun hatte. Mit dem Masterkurs haben wir einige tolle Grillparties und Kassenfeiern gemacht, bei denen ich dann auch häufiger mal die einzige Ausländerin war. Ansonsten lernt man bei den diversen Clubs und Societies (= Sportgruppen und Hochschulgruppen) auch eine bunte Mischung von Internationals und Iren und Studenten aller Fachrichtungen kennen. Ich habe bei dem Mountaineering-Club (gratis klettern in der Uni-Kletterhalle, wandern vor allem in Kerry und ein zwei super Wochenendausflüge weiter weg) und dem Chor mitgemacht. Beides hat sehr viel Spaß gemacht und ich kann es nur jedem empfehlen, sich ein bis drei Clubs oder Societies auszusuchen, die einem zusagen. Mit der Immatrikulation bekommt man auch eine freie Mitgliedschaft in dem Uni-Fitnesscenter und kann umsonst an allen möglichen Kursen (auch Tanzkurse) teilnehmen und die Geräte und das Schwimmbad nutzen.

Stadt und Universität

Die Stadt ist an einem Fluss dem River Lee gelegen und ein Großteil der Innenstadt liegt auf einer „Insel“ zwischen zwei Armen des Flusses. Dort ist es ziemlich flach, aber auf beiden Seiten geht es dann die Hügel hoch. Einkaufen ist gar kein Problem, zumindest wenn man im Stadtzentrum wohnt. Ich war meistens bei Tesco einer internationalen Supermarktkette mit sehr guten Öffnungszeiten (Geschäfte haben in Irland zum Teil auch Sonntags geöffnet), Obst und Gemüse habe ich allerdings meistens im English Market gekauft, wo viele lokale Produkte angeboten werden. Die Universität ist sehr hübsch in einer Art Parklandschaft gelegen, allerdings sind alle Informatik-Kurse in einem Gebäude, dass nicht auf dem eigentlichen Campus liegt, was doch ziemlich schade ist.

Reisen

Das Eisenbahnnetz ist in Irland nicht besonders gut ausgebaut, aber man kann wenn man früh dran ist ganz gute Angebote für die Strecke Cork-Dublin bekommen. Ansonsten läuft das meiste über Reisebusse. Der größte Anbieter ist Bus Eireann. Für manche Hauptstrecken gibt es aber auch andere zum Teil günstigere und schnellere Anbieter (z.B. Aircoach von Cork nach Dublin-Stadtzentrum oder Dublin-Airport für 18€). Ansonsten gibt es auch noch ziemlich viele Anbieter von organisierten Reisebus-Tagestouren zu bekannten Touristenattraktionen. Die sind nicht besonders günstig aber falls man kein Auto mieten möchte manchmal die einzig praktikable Möglichkeit an manche Orte zu kommen. Mit manchen Clubs oder Societies kommt man aber auch so ganz gut herum. Mit einigen Freunden ein Auto zu mieten ist auch eine gute Möglichkeit, da viele nicht ganz so bekannte Ecken kaum von Bussen angefahren werden. Ich habe um Ostern herum mit meinen Eltern

eine zehntägige Rundtour mit dem Auto gemacht und war begeistert von der Landschaft. Das kann ich nur jedem empfehlen! Leider ist es natürlich wie das meiste in Irland nicht besonders billig... Eine der wenigen Ausnahmen von dieser Regel sind die Hostels. Wenn man nicht den Anspruch hat ein eigenes Zimmer zu haben, kann man immer für unter 15€ mit Frühstück in einem Zimmer mit zwischen 4 und 12 Betten übernachten. Die Buchung über Internet ist total einfach und auch ohne Voranmeldung bekommt man (bis auf vielleicht im Sommer) immer noch ein Bett.

Sonstiges

Ein Bankkonto habe ich bei der Bank of Ireland eröffnet, die eine Zweigstelle direkt auf dem Campus (im Studentcenter) und auch über die Stadt verteilt ziemlich viele Geldautomaten hat. Das war total problemlos und vor allem umsonst. Für einmalig 5€ habe ich auch noch eine Lasercard bekommen, was eine Art irische Kreditkarte ist. Die war vor allem praktisch zum Buchen und Bezahlen von Ryanair oder Aer Lingus Flügen, Hostels, gemieteten Autos usw. Allgemein ist es in Irland so, dass man für die meisten Onlinekäufe/Buchungen eine Kreditkarte braucht, es ist also schon nicht schlecht eine zu besitzen. Eine Handykarte hatte ich von Meteor, von den Preisen her lohnt es sich aber wahrscheinlich einfach den Anbieter zu nehmen, den die meisten Freunde auch haben.

Fazit

Studien-technisch wird mir mich der Auslandsaufenthalt wohl leider nicht so viel weiter bringen, aber trotzdem habe ich das Gefühl viel Sinnvolles gelernt zu haben. Das war aber auch schon der größte Kritikpunkt und ansonsten würde ich sofort wieder ins Ausland und nach Irland gehen und auch an der Planung nicht viel ändern. Es war eine großartige Erfahrung und ein unvergessliches Jahr!

Ich habe mich auch bei der Outgoerdatenbank des AK Erasmus angemeldet. Falls also jemand Fragen zu einem potentiellen Auslandsaufenthalt in Cork hat, kann ich die gerne beantworten. Einfach beim AK Erasmus nachfragen.